

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **108 (1990)**

Heft 20

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Weitere Informationen über diese Fahr-
bahnübergangskonstruktion sind er-
hältlich bei der Proceq SA, Riesbach-
strasse 57, 8034 Zürich.

Kunststoffrinne selbst in extremen La-
gen mit angemessener Zugkraft aus den
Führungsprofilen herausgezogen wer-
den konnte. Bei tieferen Temperaturen
war die notwendige Zugkraft geringfü-
gig höher. Der Versuch zeigte auch,
dass die ganze Rinne ohne weiteres
auch nachträglich eingebaut werden
kann. Sie «wandert» aber nicht, kann
sich also nicht infolge von Bewegungen
des Bauwerkes von selbst herausarbei-
ten.

Absolute Dichtigkeit durch Hauptprüfung bestätigt

Ein letzter Versuch hat nachgewiesen,
dass auch extreme Bewegungen die aus-
schlaggebende Eigenschaft der neuent-
wickelten Konstruktion, die Dichtungs-
qualität, nicht zu beeinträchtigen ver-

mögen. An den Randprofilen wurde
eine Wanne aufgebaut und mit gefärb-
tem Wasser gefüllt, das sich bei der ge-
ringsten Undichtigkeit mit Farbflecken
auf der darunterliegenden HPE-Schale
bemerkbar gemacht hätte (freilich auch
von dieser aufgefangen worden wäre;
diese hätte damit nur ihre Schutzfunk-
tion erfüllt). Nach über 10 000 Hüben
innerhalb von 14 Tagen blieben Rand-
lamelle und Dichtprofil dicht, wobei zu
vermerken ist, dass in der Wirklichkeit
die Bewegungen viel kleiner sind und
zudem extrem langsam erfolgen.

Überprüfung der praktischen Bewährung

Die ersten Ausführungen des neuen
Fahrbahnübergangs sind bis Herbst
1989 an fünf Autobahnbrücken des
Kantons Solothurn eingebaut worden.

Im Februar 1989 fand unter Leitung
des solothurnischen Brückeningenieurs

I. Uherkovich eine erste Überprüfung
an der sanierten Nationalstrassen-
Überführung Märkingen-Gunzgen
statt. Sie ergab, dass das System absolut
dicht war und vor allem, dass die In-
spektion mittels Videokontrolle pro-
blemlos durchzuführen ist (Bilder 5
und 6).

Diese Art der Kontrolle hat überdies
den Vorteil, dass mit einem Videoband
– in kurzer Zeit bei Wind und Wetter
vor Ort aufgenommen – ein optisches
Protokoll verfügbar wird, das nachträglich
genau überprüft werden kann.
Weitere Kontrollen sind mittlerweile
im Gang.

Die Ergebnisse sind sehr befriedigend
und lassen erwarten, dass diese Neue-
rung das Interesse der projektierenden
Ingenieure finden und einen Beitrag
zur Dauerhaftigkeit unserer Betonbau-
werke leisten wird.

Adresse der Verfasser: P. Käfer, H. Maag,
Postfach 491, 8034 Zürich.

Wettbewerb Überbauung Rüeggisinger- strasse, Emmenbrücke LU

Die Firma Gebr. Brun AG veranstaltete
unter sechs eingeladenen Architekten einen
Projektwettbewerb für eine Überbauung
an der Rüeggisingerstrasse in Emmenbrücke.
Die Gemeinde Emmen war an einer guten
Gestaltung im Umfeld des Gemeindezen-
trums und an einer Neugestaltung des Dorf-
platzes interessiert und beteiligte sich des-
halb am Wettbewerb. Es wurden alle Projek-
te beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (6000 Fr.): Bucher, Hotz, Burkhart,
Zug
2. Preis (5000 Fr.): Ammann + Baumann,
Luzern
3. Preis (4000 Fr.): M. + M. Jauch, Luzern/
Rothenburg

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter,
die Verfasser der zwei erststrangierten Projek-
te zu einer Überarbeitung einzuladen. Preis-
gericht: Adolf Brun, Präsident, Delegierter
des Verwaltungsrates Gebr. Brun AG, H.
Kübler, Bau-Ing., Gebr. Brun AG, die Ar-
chitekten E. Stücheli, Zürich, L. Maraini,
Baden, W. Hohler, Luzern, H. Ryser, Zü-
rich, Ersatz. Jeder Teilnehmer erhielt eine
feste Entschädigung von 10 000 Fr.

Zur Aufgabe

Die Veranstalterin, die Bauunternehmung
Gebr. Brun AG, Emmenbrücke, will auf ih-
rem Areal Koller/Krauer neben dem Ger-
sag-Zentrum eine Überbauung mit mehre-

ren Nutzungsarten realisieren. Der Wettbe-
werb sollte dazu beitragen, eine architekto-
nisch, städtebaulich und wirtschaftlich opti-
male Lösung zu finden. Städtebaulich geht
es der Gebr. Brun AG darum, eine Bezie-
hung zur näheren Umgebung herzustellen,
die kubische Gestaltungsform des Umfelds
und der Nachbarschaft aufzunehmen und
deutliche und klare Aussenräume zu defi-
nieren wie auch Voraussetzungen zur Bele-
bung des Dorfplatzes zu schaffen.

Bei den Erschliessungskriterien mussten so-
wohl Fussgängerpassagen eingeplant werden
wie auch der Ablauf des Privatverkehrs und
optimale Parkiermöglichkeiten. Die Gebäu-
deorganisation sollte Flexibilität ermögli-
chen, innere Gestaltung und Wohnlichkeit.

Da die Gemeinde Emmen Eigentümerin der
Nachbarparzelle ist, beteiligte sie sich eben-
falls am Wettbewerb. Sie bezweckte vor al-
lem, den «Dorfplatz» zwischen dem Verwal-
tungsbau, dem Saalbau und der südlichen
Grenze zum Brun-Grundstück aufzu-
werten, und zwar im Sinne eines attraktiven
und belebten Gemeindezentrums durch
sinnvolle Umgestaltung. Um dieses Ziel zu
erreichen, schloss sie einen Abbruch des be-
stehenden Hauswartgebäudes (Nr. 2599) im
Umfang von rund 600 Quadratmetern Brut-
toteschossfläche nicht aus, sofern entspre-
chender Ersatz in der Gesamtüberbauung
gewährleistet wird. Folgende bauliche Mass-
nahmen mussten u.a. bei der Dorfplatzge-
staltung berücksichtigt werden:

- Schaffung eines wetter- und sichtgeschütz-
ten attraktiven Zuganges zum Restaurant
und Saal
- Schaffung eines invalidengerechten Zu-
ganges ab der Autoeinstellhalle zum Re-
staurant und Saal
- Verlegung und bessere Integration der
Gartenwirtschaft in den Dorfplatz
- Integration eines offenen und wetterge-
schützten Informationspavillons für die
Gemeindeverwaltung und Gemeindegale-
rie.

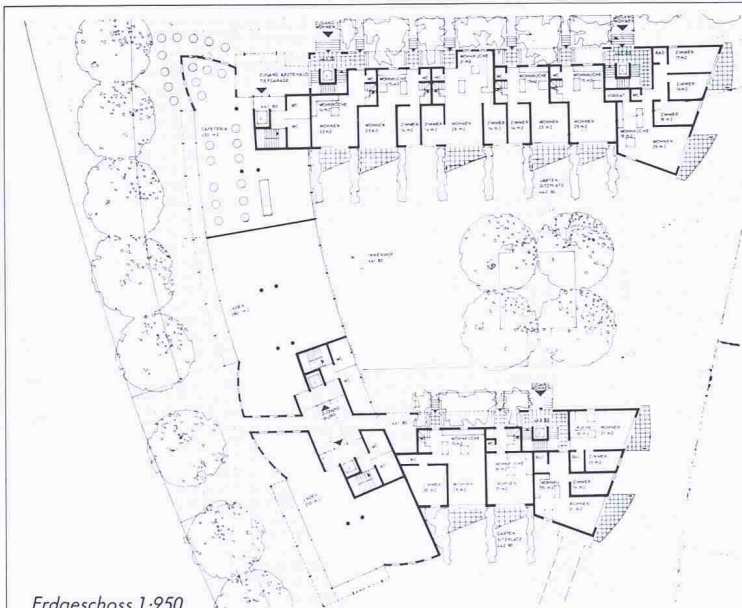
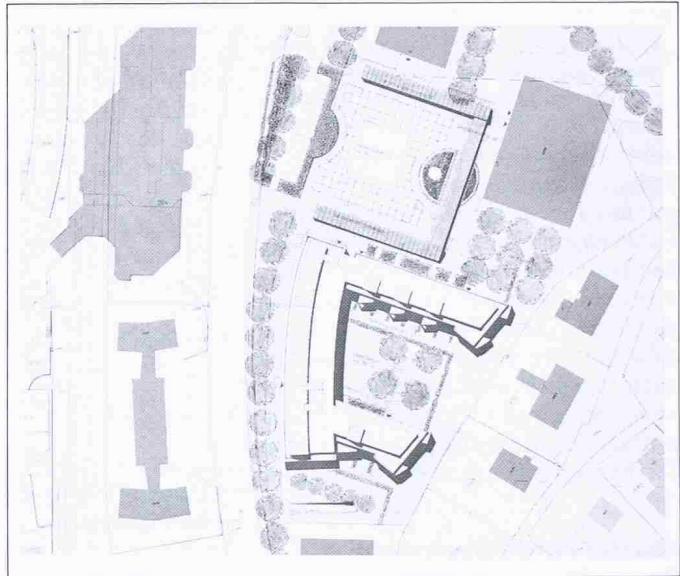
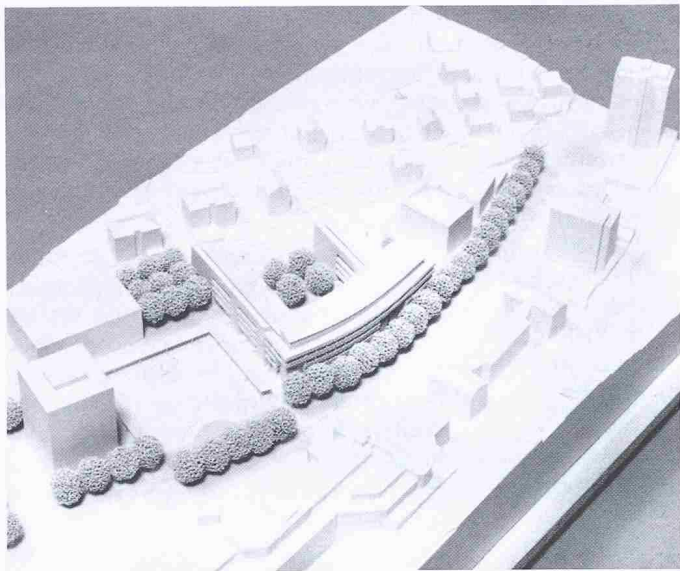
Nutzungskonzept

Die Gebr. Brun AG strebte ein Nutzung-
skonzept mit drei Komponenten (A, B, C) an,
welches aus einem oder mehreren Volumen
bestehen kann:

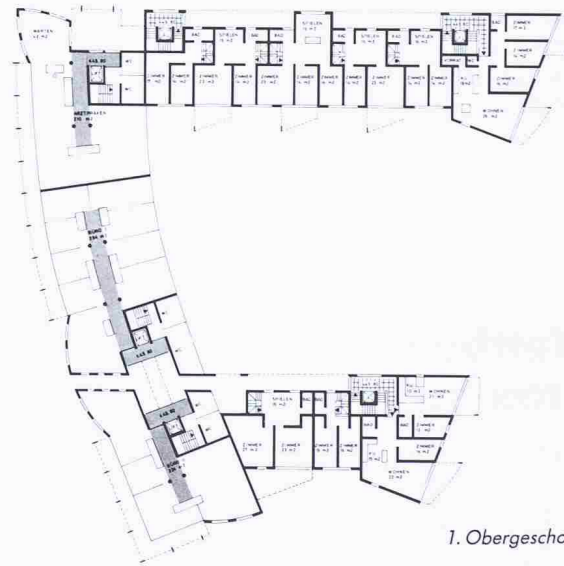
A: Bruttogeschossfläche: ca. 2000–3000 m²;
Nutzung Erdgeschoss: Cafeteria, Läden, Ne-
benbetriebe; Nutzung Obergeschoss: Arzt-
praxen mit Hilfseinrichtungen, Büroflächen
für Kanzleien, Treuhandgesellschaften un-
terteilbar in Einheiten von 150–200 m².

B: Bruttogeschossfläche: ca. 4000–7000 m²;
Nutzung aller Geschosse: Zu planen war ein
zukunftsorientierter Wohnungsbau, der pro-
blemlos vermietet werden kann. 2½-Zim-
mer-Wohnungen ca. 20%; 3½-Zimmer-Woh-
nungen ca. 30%; 4½-Zimmer-Wohnungen
ca. 35%; 5½-Zimmer-Wohnungen ca. 15%.

C: Bruttogeschossfläche: ca. 3000–5000 m²;
Nutzung aller Geschosse: klassischer Zellen-
bürobau mit frei unterteilbaren Büroflä-
chen. Konzeptionell waren zwei Bürohäuser
erwünscht.



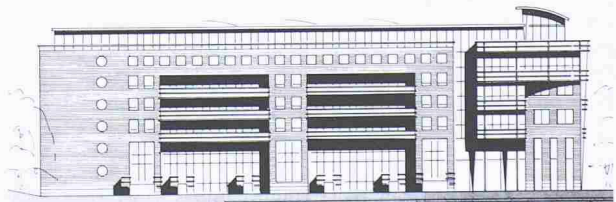
Erdgeschoss 1:950



1. Obergeschoss



Ansicht von Westen



Ansicht von Norden



Schnitt B-B



Ansicht von Süden

1. Preis (6000 Fr.): **Bucher, Hotz, Burkhardt, Zug**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

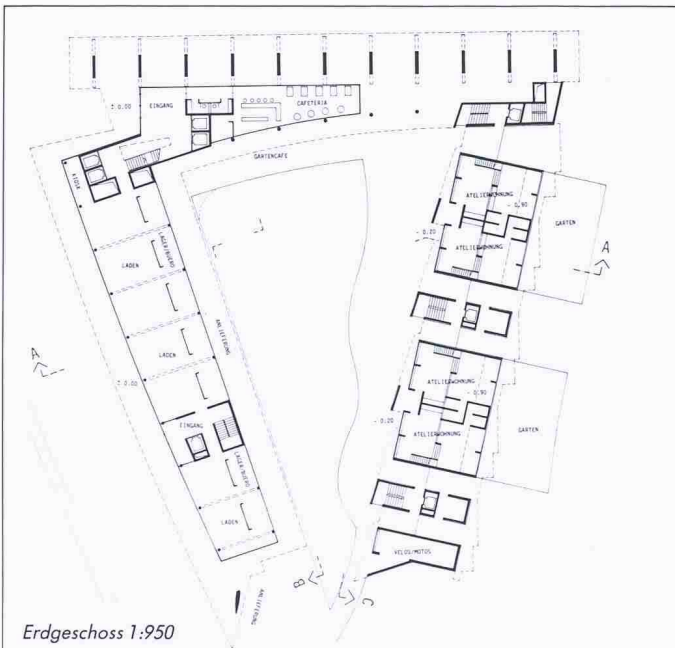
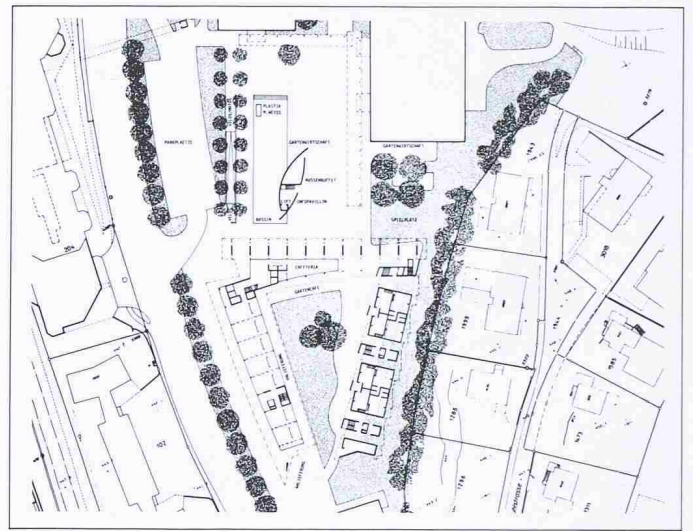
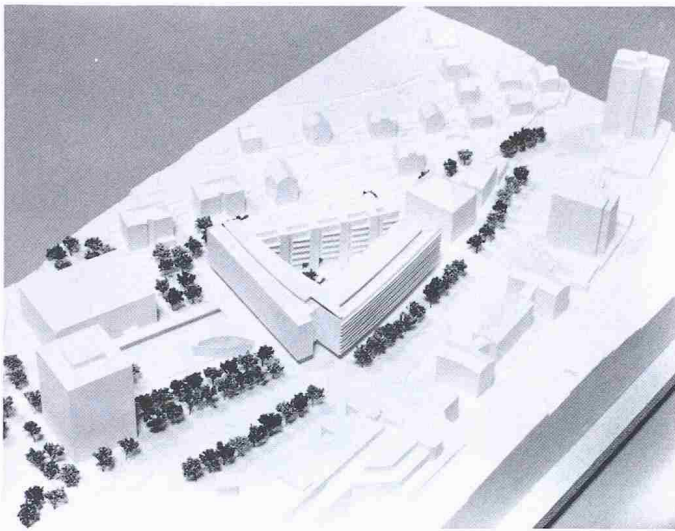
Das Projekt präsentiert sich als Randbebauung gegen die Rüeggisingerstrasse und den Gemeindeplatz. Zusammen mit einem rückwärtigen Trakt bildet sich ein vom Lärm geschützter und gegen Südosten offener Wohnhof. Die Nutzungen sind den einzelnen Gebäudeteilen klar zugeordnet. Der Dorfplatz erhält durch den Neubau eine räumliche

Fassung. Der Vorschlag der Platzgestaltung ergänzt mit dem überdeckten Umgang diese positive Wirkung, wobei die Symmetrien unverständlich sind.

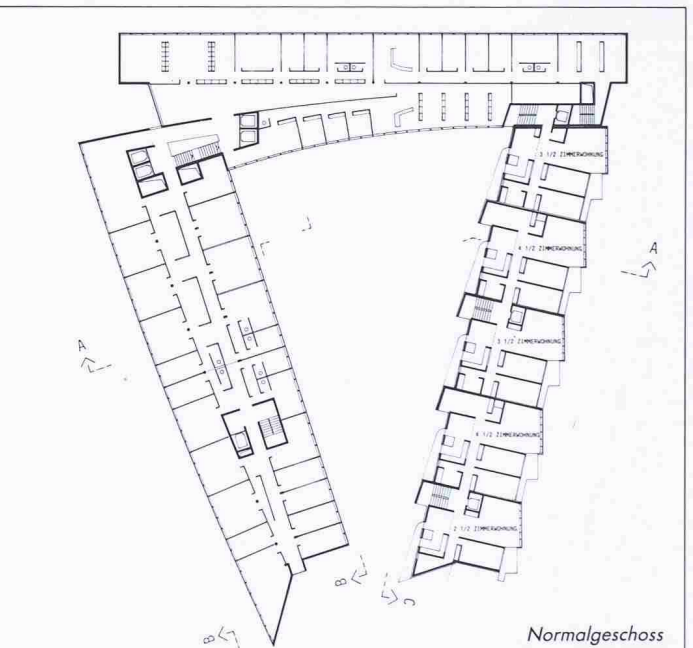
Das Bürogebäude ist dank drei separaten Erschliessungskernen sehr gut für verschiedene Nutzer zu unterteilen. Die Wohnungen weisen durchwegs gute Besonnungsverhältnisse auf. Die Raumproportionen sind nicht gut ausgewogen. Die Anschlusspartien der Wohntrakte zum Bürotrakt sind problematisch. Die Differenzierung der Fassaden

der Wohnbauten und des Bürotraktes ist grundsätzlich richtig, die Verflechtung der beiden Ausdrucksweisen an der Platzecke und an der «Durchdringungsstelle» wirkt aber formalistisch.

Die Kennzahlen der Wirtschaftlichkeit sind bei diesem Projekt durchschnittlich. Das Projekt stellt einen interessanten und realisierbaren Vorschlag dar. Seine Schwächen liegen in der architektonischen Durchbildung und in der durch aufwendige Erschliessungen belasteten Wirtschaftlichkeit.



Erdgeschoss 1:950



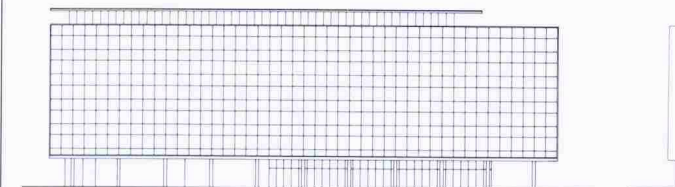
Normalgeschoss



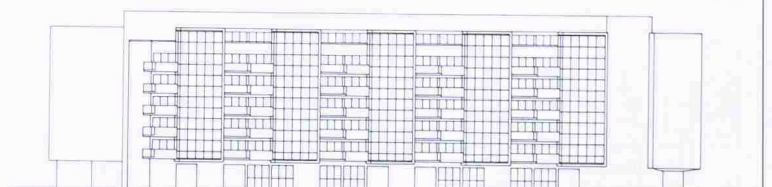
Schnitt A-A



Schnitt C-C



Ansicht von Norden



Ansicht von Westen

2. Preis (5000 Fr.): Ammann + Baumann, Luzern

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Durch drei gleichwertige, im Dreieck angeordnete Gebäudeteile versucht der Projektverfasser auf die Umgebung zu reagieren. Im Norden, gegen das bestehende Gemeindezentrum hin, liegt als klarer Kubus das Ärztehaus. Es nimmt die einfache Haltung vom Verwaltungszentrum und Saalbau auf, wächst aber nicht wie diese aus dem Boden, son-

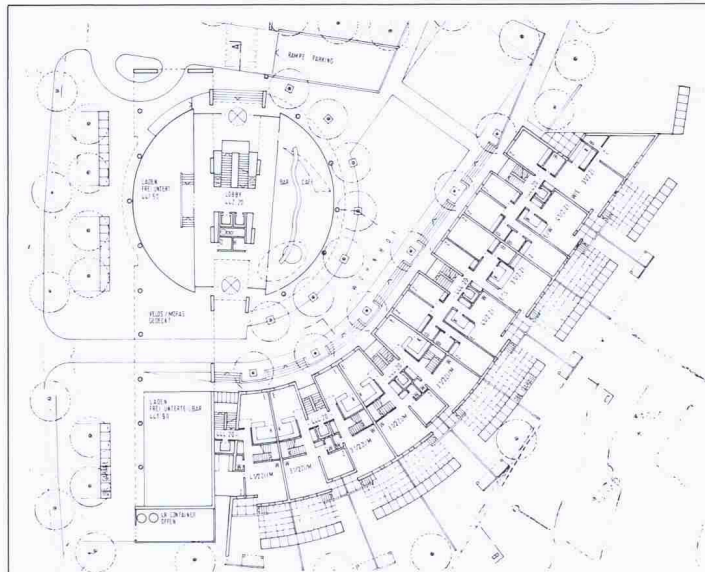
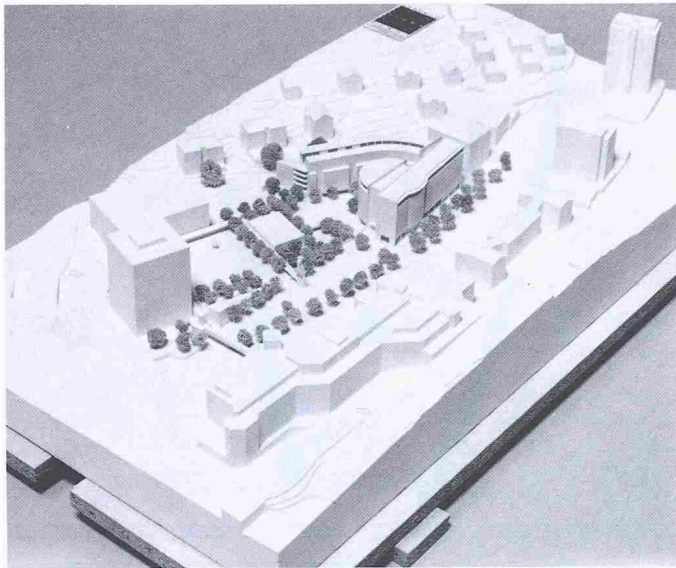
dern steht auf schotenartigen Mauerscheiben. Dadurch wird der bestehende Platz im EG erweitert mit dem dreieckigen Innenhof, der jedoch nicht besonders attraktiv gestaltet ist. Auf der Westseite ist das Bürohaus situiert. Als reine Wohnbaute ist auf der Ostseite der dritte Baukörper angeordnet. Er steht nahe (zu nahe) an der Grundstücksgrenze und bildet eher einen Riegel gegen die bestehende Hecke und die lockere Wohnüberbauung.

Der Dorfplatz wird optisch durch den strengen Baukörper des Ärztehauses gut abgeschlossen. Sei-

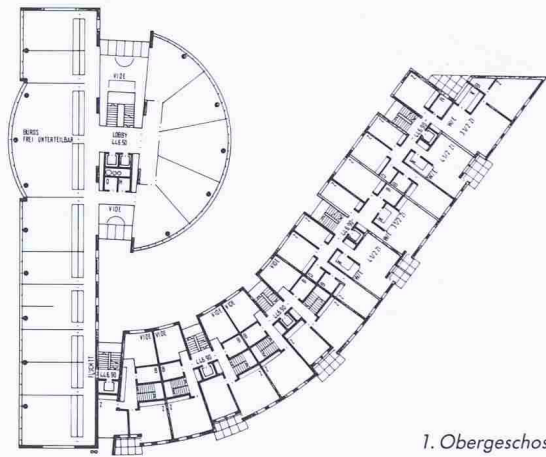
ne Nutzung wird aber durch die Anordnung der ZS-Rampe und des 40 m langen Wasserbeckens sehr eingeschränkt.

Die 2-bündige Anlage des Büroteiles ist flexibel und gut. Die Wohnungen sind durchgehend West-Ost orientiert. Die Anlage auf dem Raster von 3 m lässt eine flexible Aufteilung der Wohnungen zu. An beiden Enden des Wohnbaues entstehen kritische Situationen in bezug auf die Einsicht, besonders im Süden.

Es handelt sich um ein wirtschaftliches Projekt.



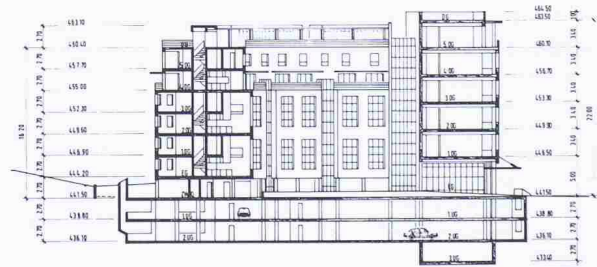
Erdgeschoss 1:950



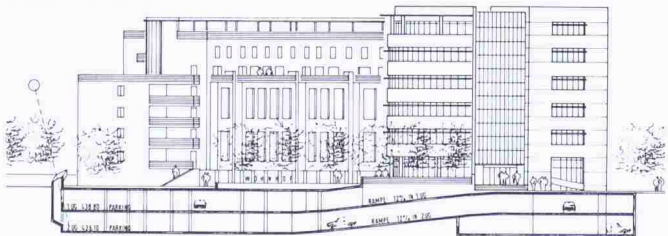
1. Obergeschoss



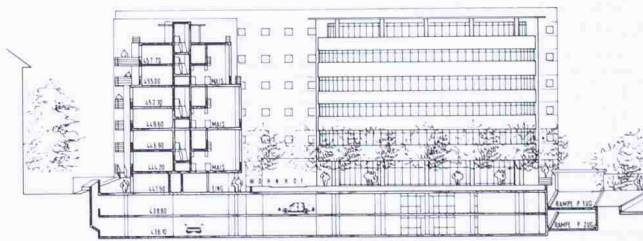
Ansicht von Süden



Schnitt B-B



Ansicht von Norden



Ansicht von Osten

3. Preis (4000 Fr.): **M. + M. Jauch**, Luzern/Rothenburg

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Der Projektverfasser plant die Überbauung ausschliesslich auf der Parzelle Nr. 1854, ohne Inanspruchnahme der gemeindeeigenen Nachbarparzelle. Das Konzept besteht aus einem U-förmigen Baukörper, in dessen Hofraum ein kreissegmentförmiger Büroturm gestellt ist. Längs der Rüeggingerstrasse sind Büros in einem einbündig organisierten Trakt angeordnet, dahinter, vom Lärm weitgehend geschützt, die Wohnungen.

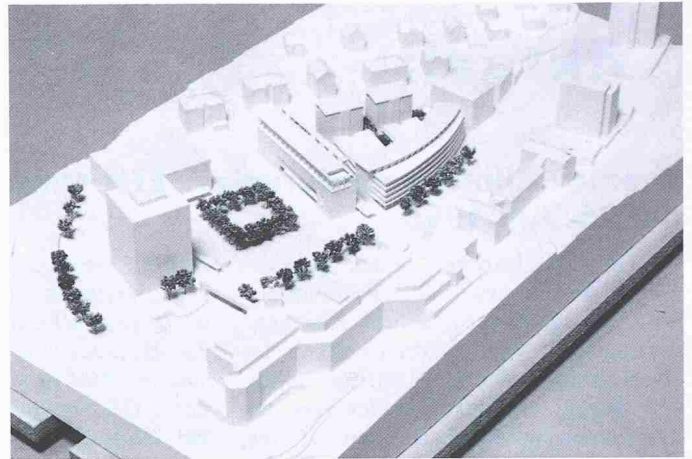
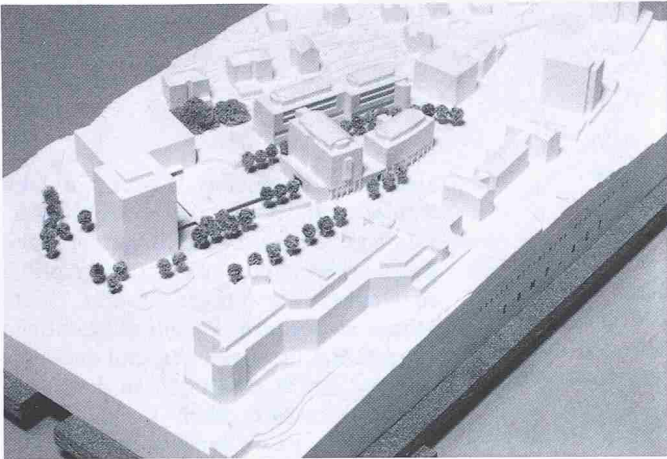
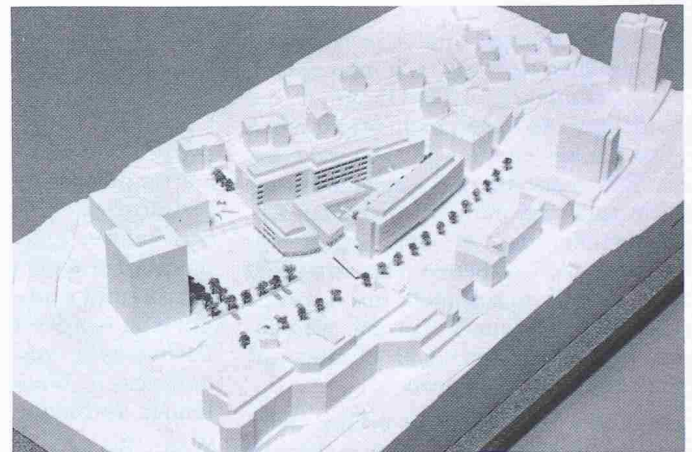
Der volumetrisch an sich sehr fein durchgestaltete Kubus vermag räumlich zum Gemeindehaus keinen Bezug zu schaffen, und es stellt sich die Frage, wie gross der städtebauliche Wert des grossen, stark durchgrüntes Zwischenraums einzuschätzen ist. Die gestalterischen Massnahmen für den Dorfplatz sind einfach, aber sehr wirkungsvoll.

Für den Büroturm ist eine einzige, zentrale und sehr attraktiv gestaltete Erschliessung an prominenter Lage vorgesehen. Die gewünschte vertikale Unterteilbarkeit ist deshalb nicht möglich. Die vorwiegend einbündige Bürostruktur ist vom funktionell-wirtschaftlichen Standpunkt aus eher ungünstig. Gut gelöst sind die Wohnungszugangszonen, die Aussenbereiche und die Wohnungen selbst.

Die kubische Gestaltung und der architektonische Ausdruck sind von hoher Qualität. Wirtschaftlich bringt die Unabhängigkeit von der Nachbarzelle Vorteile, im Quervergleich mit den anderen Arbeiten schneidet das Projekt weniger gut ab.

Die gewünschte vertikale Unterteilbarkeit ist deshalb nicht möglich. Die vorwiegend einbündige Bürostruktur ist vom funktionell-wirtschaftlichen Standpunkt aus eher ungünstig. Gut gelöst sind die Wohnungszugangszonen, die Aussenbereiche und die Wohnungen selbst.

Die kubische Gestaltung und der architektonische Ausdruck sind von hoher Qualität. Wirtschaftlich bringt die Unabhängigkeit von der Nachbarzelle Vorteile, im Quervergleich mit den anderen Arbeiten schneidet das Projekt weniger gut ab.

Oben: **Ceruti**, RothenburgOben rechts: **Tüfer, Grüter, Schmid**, Luzern/Meggen**Nosetti, Schmidig, Bächler**, Emmenbrücke

Primarschule und Mehrzweckhalle, Ernetschwil

Primarschulgemeinde Ernetschwil veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Schaffung zusätzlicher Schulräume, für den Neubau einer Turnhalle und für den Ausbau der Aussenanlagen. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1989 in den Bezirken See oder Gaster haben. Ebenfalls *teilnahmeberechtigt* sind die in den vorerwähnten Gebieten heimatberechtigten Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1989 in den Kantonen St. Gallen, Glarus, Schwyz und Zürich. Betreffend Arbeitsgemeinschaften und Architekturfirmen (Partnerschaft) wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. Zusätzlich werden fünf Architekturbüros zur Teilnahme eingeladen. *Fachpreisrichter* sind R. Bächtold, Rorschach, K. Kuster, St. Gallen, H.P. Menn, Chur, J.L. Benz, Wil. *Für Preise* und allfällige Ankäufe stehen insgesamt 45 000 Fr. zur Verfügung. Aus dem Programm: 4 Klassenzimmer, Reservezimmer, Religionszimmer, Lehrerzimmer, Materialraum, Nebenräume, Turnhalle mit Bühnenanbau, Nebenräume, Aussenanlagen. Das *Wettbewerbsprogramm* kann kostenlos auf der Gemeindekanzlei Enetschwil bezogen werden. Die *Unterlagen* können gegen Hinterlage von 300 Fr. an selben Ort bezogen werden (Montag bis Freitag 10 bis 11.45 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr). *Termine*: Besichtigung der bestehenden Schulanlage am 6. Juni, 14 bis 18

Uhr, Fragestellung bis 29. Juni, Ablieferung der Projekte bis 9. November, der Modelle bis 30. November 1990.

Primarschule und kommunale Infrastruktur, Sissach BL

Der Gemeinderat von Sissach veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Primarschule sowie für verschiedene Räume für die kommunale Infrastruktur. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten, die seit dem 1. Januar 1990 in den Kantonen Baselland und Baselstadt sowie dem Bezirk Rheinfelden Wohn- oder Geschäftssitz haben oder heimatberechtigt sind. Betreffend Arbeitsgemeinschaften oder Architekturfirmen (Partnerschaft) wird ausdrücklich auf die Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. *Fachpreisrichter* sind Theo Meyer, Muttenz, Georg Schwörer, Liestal, Stefan Gass, Basel, Beda Küng, Basel. Für sechs bis sieben Preise stehen 55 000 Fr. zur Verfügung. Aus dem Programm: Klassenzimmer, 2 Reservezimmer, 4 Werkräume, Turnhalle, Mehrzweckraum, Musikübungslokal, Volksbibliothek, Nebenräume, Zivilschutz. Architekten, die sich am Wettbewerb beteiligen wollen, haben sich bis 6. Juni bei der Gemeindeverwaltung Sissach anzumelden. Die Wettbewerbsunterlagen können ab 15. Juni gegen Hinterlage von 300 Fr. auf der Gemeindeverwaltung abgeholt werden. *Termine*: Fragestellung bis 1. August, Ablieferung der Entwürfe bis 26. Oktober, der Modelle bis 9. November 1990.

Erweiterung der Schulanlage «Feld», Thal-Staad

Die Primarschulgemeinde Thal-Staad veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erweiterung der Schulanlage «Feld» mit weiteren Unterrichtsräumen, einer Turnhalle sowie einem Kindergarten. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten, die in den Bezirken Rorschach und Unterrheintal seit dem 1. Januar 1989 Wohn- oder Geschäftssitz haben. Ferner werden vier auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Es wird ausdrücklich auf die Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. *Fachpreisrichter* sind Markus Bollhalder, St. Gallen, David Eggenberger, Buchs, Karl Kuster, St. Gallen, Walter Kuster, St. Gallen, Ersatz. Für *sechs bis sieben Preise* sowie für *Ankäufe* stehen insgesamt 63 000 Fr. zur Verfügung. Aus dem Programm: 4 Unterrichtsräume, Gruppenräume, Religionszimmer, Handarbeitszimmer, Musikzimmer, Turnhalle mit Nebenräumen und Bühnenanbau, Doppelkindergarten, Aussenanlagen. Das *Wettbewerbsprogramm* kann ab 18. Mai gratis bei der Gemeindekanzlei Thal bezogen werden. Die vollständigen Unterlagen können am selben Ort gegen Hinterlage von 300 Fr. unter genauer Adressangabe und Vorweisung einer Kopie des Zahlungsbeleges schriftlich angefordert oder bei Voranmeldung auch abgeholt werden (Bankkonto 24*16/000.006-05 der St. Gallischen Kantonalbank, zugunsten Primarschulgemeinde Thal-Staad). *Termine*: Fragestellung bis 30. Juni, Ablieferung der Entwürfe bis 14. September, der Modelle bis 28. September 1990.